



## SAMURAI PRINCESS

Als gebürtige Nachfolger der japanischen Exploitation-Wellen, die ab Ende der Sechziger blutige Perlen wie LONE WOLF AND CUB und LADY SNOWBLOOD hervorbrachten, darf sich ohne Zweifel Nippons erstarkendes Gore-Genre betrachten. Denn eben jene Mischung aus der menschlichen Anatomie trotzenden Blutfontänen, abstruseseiten Einfällen am Rande der geistigen Gesundheit und liebevoller Low-Budget-Ästhetik, mit denen Regisseure wie Kenji Misumi und Toshiya Fujita das Kinoestablishment aufmischten, sind auch die dementsprechend potenzierten Tugenden, mit denen Regisseur Kengo Kaji seine Rachestory um das titelgebende Roboter-Girlie serviert.

Die Zustände im futuristischen Feudalstaat Japan sind nicht gerade rosig, denn einem Anti-Cyborg-Dekret des Shoguns zum Trotz, blasen einige illegale Menschmaschinen mit durchgebrannten Sicherungen zur Jagd auf unschuldige Zivilisten. Besonders kreativ in Sachen Grausamkeit erweist sich dabei ein mental derangiertes Killerpärchen, das mit seiner Gang das Land terrorisiert und dem blutig-brachialen Splatter-Zeitvertreib frönt. Aus den Körperteilen und Seelen von elf brutal ermordeten Schulfrauen schustert der verrückte Wissenschaftler Kyoraku seine unmittlere Antwort, eine bestens bewaffnete und mit allerlei Gimmicks versehene Cyborg-Jägerin, die in Zweckgemeinschaft mit dem gitarrenschwingenden Weggefährten Gekko (Dai Mizuno) nun den Spieß umdreht. Während in der Folge per Spontanamputation Körperteile durch die Landschaft fliegen und Kaji seinen haarsträubend verrückten Plot entfaltet, liefert kein Geringerer als Gore-König Yoshihiro Nishimura (TOKYO GORE POLICE, VAMPIRE GIRL VS. FRANKENSTEIN GIRL) die großartigen Effekte, um dem explosiven Feuerwerk der Verrücktheiten die entsprechende SFX-Note zu verpassen. Dem genialen Wahnsinn von TOKYO GORE POLICE steht auch Spielfilmdébütant Kaji in seiner erneuten Zusammenarbeit mit Nishimura in nichts nach. Er liefert eben jenes Extremkino, das mit tiefschwarzem Splattstick und amüsanten Grausamkeiten stilsicher auf der Grenze zwischen Kunst und Trash wandelt. (gm)

*Get ready for spurting blood, dismembered parts, and, yes, even projectile breasts in the over-the-top action gorefest SAMURAI PRINCESS!*



### Kengo Kaji

Geboren 1961 in Japan. Arbeitet als Mangakünstler, Drehbuchautor (EKO EKO AZARAK III, UZUMAKI, TOKYO GORE POLICE u. a.) und Produzent. Nach den Direct-to-video-Filmen HATSUKARE I bis III sowie der TV-Serie ULTRAMAN MOEBIUS ist SAMURAI PRINCESS sein erster Kinofilm.

#### ■ Spielzeit

GLORIA PALAST  
Sonntag, 08.11., 22:30 Uhr

#### ■ SAMURAI PRINCESS

SAMURAI PRINCESS: GEDŌ-HIME  
Action / Horror / Splatter / Comedy  
Japan 2009 • 82 Min. • Regie: Kengo Kaji  
Darsteller: Yū Aiba, Takeshi Ayabe, Miki Hirase  
Weltvertrieb: CREI • Verleih: 8 Films  
DV-Projektion • OmdU • Erstaufführung



## VAMPIRE GIRL VS. FRANKENSTEIN GIRL

„Wer interessieren will, muss provozieren.“ (Salvador Dali)

Die High-School als Irrenhaus: Emo-Mädels ritzen sich um die Wette, während schwarzgeschminkte Ganguro Girls, die alles nachäffen, was sie für Afro-Amerikanisch halten, ihre Bambusspeere schwingen und „Yes we can“ brüllen. Mit-tendrin ein schöner Jüngling, um den sich die beiden heißesten Bräute der ganzen Schule reißen: das romantische Vampir-Girl, das ihm ewiges Leben verheißt, und die zickige Konrektorstochter, die den Beau als ihren ureigenen Besitz betrachtet. Gegen die Blutsaugerin hätten die Zicke und ihre Girliegang zwar keine Chance, aber ihr Papa deliriert im Keller zusammen mit der sexy Schulärztin in blutig-matschigen Frankenstein-Experimenten, die nicht ohne horrible Folgen bleiben... Ring frei für ein romantisches Gothic Gore Feast, bei dem die abgehauenen Glieder nur so durch die Gegend wirbeln und gewaltige Blutströme die Kameralinse einsauen.

Das Tolle am „psychologisch kastrierenden Bildungssystem der japanischen Zwangsjackengesellschaft“ (Masao Miyamoto) sind seine popkulturellen Trash-Eruptionen, in denen sich der ganze Wahnsinn regelmäßig Bahn bricht. So ist auch dieses schrille Action-Painting nach Shungiku Uchidas Manga nicht nur die blutspritzende Antwort auf Hollywood-Hochglanz-Anämien wie TWILIGHT, sondern auch ein Zerrspiegel der japanischen Examenshölle. Und weil auch dieser Vampirfilm ein Drogenfilm ist – eine Praline, gefüllt mit dem Blut der Vampirin, macht den Jüngling zum sabbernden Süchtigen, der seine Mitmenschen bald nur noch als pulsierende Aterienansammlungen wahrnimmt – gibt es jede Menge Halluzinationen in psychedelischen Farborgien zu Sixties GoGo Music. So wird dieser weird trip, der gleich mal mit drei Zeitsprüngen in den ersten fünf Minuten loslegt, immer abgedrehter, immer blutrünstiger, immer exzessiver, immer surrealer. Okay, die Effekte sind lo-fi, aber das Ganze wird durch einen durchgeknallten Einfallsreichtum wieder wett gemacht, der Seinesgleichen sucht. (gas)

*It is the perfect marriage of sexy Japanese girls, kooky humour and free-flowing ultra-violence that this collective body of work has been building towards and days later I still can't wipe the grin off my face. (Twitch)*

### Yoshihiro Nishimura

Der 1967 geborene Salvador-Dali-Fan und Effekte-Guru (MEATBALL MACHINE, THE MACHINE GIRL, SAMURAI PRINCESS) gilt als „Tom Savini Japans“. Als Regisseur und Autor gelang ihm der Durchbruch mit TOKYO GORE POLICE.

### Naoyuki Tomomatsu

Geb. 1967 in Osaka, arbeitete im Manga-Studio von Shungicu Uchida, drehte zunächst Pink Movies, dann Gangster- und Horrorfilme. Hauptwerke: EAT THE SCHOOLGIRL, STACY: ATTACK OF THE SCHOOLGIRL ZOMBIES, MOLESTER'S TRAIN: PROVOCATIVE OBSCENE ASS und ZOMBIE SELF-DEFENSE FORCE.

#### ■ Spielzeit

GLORIA PALAST  
Sonntag, 01.11., 23:00 Uhr

#### ■ VAMPIRE GIRL VS. FRANKENSTEIN GIRL

KYŪKETSU SHŌJO TAI SHŌJO FURANKEN  
Action / Comedy / Splatter / Horror  
Japan 2009 • 85 Min. • Regie: Yoshihiro Nishimura & Naoyuki Tomomatsu  
Darsteller: Yuki Kawamura, Takumi Saitoh, Eri Otaguro  
Weltvertrieb: Eleven Arts • Verleih: I-On New Media  
DV-Projektion • OmeU • Deutschlandpremiere